Erzabtei
St. Ottilien

Programm

03.10.
2019
14.00 Uhr

Die Schöpfungs-geschichte

erzählt vom Sprecher,
der Orgel und und mit
gemeinsam gesungenen Liedern

Kinder-Orgel-Tag in St. Ottilien

Ausführende: Sie alle, Prof. Norbert Düchtel (Orgel), Hermann Lahm (Texte)

Eintritt 3 Euro pro Kind, 5 Euro für Erwachsene
Für Kinder ab 6 Jahren, Einlass für Kinder in Begleitung eines Erwachsenen
Anmeldung bei Br. Odilo Rahm
Telefon 08193 71221 oder per Email odilo@ottilien.de

Der Kinder – Orgeltag in Kürze

In den Jahren 2016 und 2017 waren die Themen des Kinderorgeltages:

- die Orgel, wie funktioniert sie, wie wird sie gespielt
- die Konzerte „Gottes Tierreich und die Orgel“
- Tierdarstellungen in der Kirche St. Ottilien, Bedeutungen, Suche auf dem Rundgang
- Das Missionsmuseum von St. Ottilien
- Die Gemeinschaft der Zuhörer, im Konzert, in der Vesperpause, beim „Ratschen“

2018 befassten wir uns erstmals mit der Schöpfungsgeschichte.

Das alles konnten wir nur erleben, weil wir dabei waren. Und warum konnten wir dabei sein? Weil uns Gott geschaffen hat, entstehen ließ.

Wie war das eigentlich mit der Entstehung des Menschen, ja der Erde und des ganzen Universums? Damit wollen wir uns am 3.10. 2019 erneut befassen.

Die Schöpfungsgeschichte – erzählt von Sprecher, Orgel und Liedern … so soll das Thema für den Kinder-Orgel-Tag auch 2019 heißen.

Hermann Lahm erzählt die Schöpfungs-/Entstehungsgeschichte mit seinen Worten und aus seiner Sichtweise – von der „Ursuppe“ bis zum fertigen blauen Planeten mit seinen Bewohnern. Dabei bezieht er auch die Zuhörer mit ein.

Norbert Düchtel spielt dazu spannende Orgelstücke zur Entstehung des Lichts, zur Erschaffung der Erde mit ihrer Gestalt und ihren Elementen, mit ihren Tieren. Er führt uns mit Improvisationen vom Urknall bis zur fertigen wunderbaren Erde, zeigt uns akustisch Blumen, tränkt uns mit Wasser, tanzt mit uns eine Sitz-Polonaise. Wir alle begleiten die Schöpfungsgeschichte und singen gemeinsam auch Lieder, von der Mond ist aufgegangen“ bis „Lasst uns tanzen“ und viele bekannte Kinderlieder.

Außerdem gibt es wieder eine Orgelführung und natürlich eine Stärkung in der Pause.

3. Oktober 2019

- 14.00 Uhr - Begrüßung in der Klosterkirche

- 14.15 Uhr - Probe der Kinderlieder, der Lieder aus dem Gottes lob Nr. 93, 462
  Spielerische Vorstellung der Königin der Instrumente in der Orgelführung
  an der Orgel auf der Empore der linken Seite für Kinder und Eltern.

- 15.00 Uhr - Orgelführung 1. Gruppe / Brotzeit 2. Gruppe

- 15.45 Uhr - Orgelführung 2. Gruppe / Brotzeit 1. Gruppe

- Vor Beginn des Konzerts gibt es für alle Besucher eine kleine Stärkung.

- 16.30 Uhr – Die Schöpfungsgeschichte in der Klosterkirche:
  Unterhaltsam moderiertes Konzert für Jung und Alt. Gemeinsam mit Hermann Lahm und Norbert Düchtel dem Herrgott bei der Erschaffung der Welt über die Schulter geschaut, mit aufmerksamen Ohren zugehört und freudig mitgesungen.

Bitte nach der Schöpfungsgeschichte die gemeinsame Unterhaltung und Nachbesprechung des Tages außerhalb der Kirche führen, da sich die Mönche zum gemeinsamen Gebet treffen. Danke für ihr Verständnis.
Kommen sie gut nach Hause. Behüte sie Gott und vielleicht sehen wir uns nächstes Jahr zur gleichen Zeit wieder.

Der Mann an der Orgel – Prof. Norbert Düchtel

Norbert Düchtel studierte Kath. Kirchenmusik (B-Examen mit Auszeichnung), Komposition (Prof. B. Hummel) und Orgel in Würzburg (Staatskonservatorium für Musik) und München (Hochschule für Musik / A-Examen). 1978 Künstlerische Staatsprüfung im Konzertfach „Virtuoses Orgelspiel“ bei Prof. Gerhard Weinberger an der Hochschule für Musik, München.

Er ergänzte seine Orgelstudien bei Jiri Reinberger (Prag), Michael Schneider (Köln/Freiburg), Ewald Kooiman (Amsterdam / Detmold), Michael Radulescu (Wien / Hamburg) und Daniel Roth (Paris).

Von 1979 bis 2015 war er Dozent für künstlerisches Orgelspiel und Improvisation an der Hochschule für Kath. Kirchenmusik und Musikpädagogik in Regensburg und von 1988 - 2011 Leiter einer internationalen Orgelklasse für „Künstlerisches Orgelspiel“ an der Staatlichen Hochschule für Musik in Detmold.

1984 – 2008 war er Organist an der päpstlichen Basilika „Unserer Lieben Frau zur Alten Kapelle“ in Regensburg. Er gab den Anstoß zur Rekonstruktion der Andreas-Weiß-Orgel in der Alten Kapelle und entwarf das Konzept der neuen „Papst-Benedikt-Orgel“.

Am 13. September 2006 spielte er anlässlich der Orgelweihe im Beisein von Papst Benedikt XVI. die neue Mathis-Orgel ein.

Auch überregional wird seine Kompetenz als Orgelsachverständiger bei Neubauten und Restaurierungen geschätzt. 1985 wurde ihm der „Bayerische Staatsförderpreis“ für junge Künstler verliehen. Eine umfangreiche, internationale Konzerttätigkeit als Organist führte Norbert Düchtel in verschiedene Musikzentren (Rom, Wien, Budapest, Paris, Madrid, Jerusalem, Ljubljana, Bogotá, Toulouse, Neapel, Zagreb, Breslau, Pula, Montevideo, Buenos Aires, Cordoba, Santiago de Chile). Im Jahr 2004 erfolgte die Ernennung zum Professor für „Künstlerisches Orgelspiel“ an der Staatlichen Hochschule für Musik Detmold durch das Land Nordrhein-Westfalen und 2007 Verleihung des Großen Ehrenzeichens für Verdienste um die Republik Österreich. Seit 2010 ist Norbert Düchtel Konzert-Organist in der Minoritenkirche St. Salvator des Museums der Stadt Regensburg und künstlerischer Leiter der Sonntäglichen Matineen.

wurde in Weiden geboren.
Hermann Lahm wird nach seiner gymnasialen Schulzeit in Weiden 1966 Mitarbeiter in der Bundesagentur für Arbeit und kommt 1970 in die Zentrale nach Nürnberg.

Seit seiner Schulzeit schreibt er mundartliche Oberpfälzer Lyrik und Aphorismen – „aus Spass an der Freid“ für Freunde besinnlich-heiterer Kost.

Seit 1992 publiziert Hermann Lahm. Sein erster Versband „Es gibt Tage, da könntst die ganze Welt umarmen“. Die „oberpfälzisch angehauchten Geschenktexte“ verbreiten Optimismus und lösen Nachdenklichkeit aus. I wünsch mir (1993) sind Gedanken zur Weihnachtszeit und zum Jahreswechsel. Beobachtungstexte seiner Umwelt, der Natur und seiner Mitmenschen enthält Wennst aufwachst, bist net gstorbn (1999). Buchstabnsuppn (2000) lautet Hermann Lahms vierter Lyrikband, in dessen Geschichten stets eine Prise Humor, Selbstironie, Lebensweisheit und Lebensbejahung zu finden sind: „Wer nicht träumen kann, wird auch nicht wach.“

Aufzug zum Himmel (2003) beinhaltet Erlebtes, Erduldetes und Erdachtes rund um die Musik, die Kirchenmusik im Besonderen, um Orgel, Organisten, Chorgesang, Chöre und Chorleiter. Hermann Lahm ist selbst aktiver Musiker und Chorleiter von St. Nikolaus in Wendelstein. 2008 erscheint sein Versbuch Trinken mit den Augen, visuell ausgestattet mit Zeichnungen und Fotos des Autors. Es bietet dem Leser Kurz- und Kürzest-Gedichte auch in fränkisch-oberpfälzischer Mundart in unverwechselbarer Art und Weise: „Lesen ist das Trinken von Buchstaben mit den Augen“. Neben seinen Buchveröffentlichungen sind Hermann Lahms humorvolle Gedichte und vor allem seine hintergründigen und nachdenklichen Aphorismen in zahlreichen Veröffentlichungen und im Internet vertreten. Regionale und landesweite Rundfunk- und Fernsehbeiträge (Bayern 1, Bayern plus Bayern Heimat, Antenne Bayern, Radio Ramasuri, Franken TV) kommen hinzu.

Besonders im Rahmen des Katholischen Bildungswerkes tritt der „schreibende Staatsdiener zwz. a.D.“ (ganz in der Tradition von Goethe über Eichendorff bis Rosendorfer) mit seinem literarisch-musikalischen Programm überregional in Aktion, sei es bei den Faschingskirchenkonzerten in St. Georg in Nürnberg, beim „Tag der Franken“ oder bei den Orgel-Konzerten mit Prof. Norbert Düchtel in verschiedensten Kirchen in Regensburg als Moderator. 2001 erhält Hermann Lahm „für langjährige hervorragende ehrenamtliche Tätigkeit im Bereich der Ökumene, der Musik und der Literatur“ das Ehrenzeichen des Bayerischen Ministerpräsidenten.

H. Lahm ist Mitglied im Autorenverband Franken (AVF) und lebt heute im Markt Wendelstein im mittelfränkischen Landkreis Roth.

Seit einigen Jahren ist er Mitglied im Arbeitskreis „Mundart in der Kirche“. Hochdeutsch spricht man mit dem Kopf, Mundart mit dem Herzen.

Gäbe es kein Lied

Gäbe es kein Licht

Ralf Krenzer — Detlev Jöcker

C G C G7 C
Voice
1.Gä be es kein Licht, gäb's die Er - de nicht.

C F G C F G C
Vo. 5
We - der Son - ne noch Ster - ne, noch den Mond in der Fer - ne.

G C
Vo. 9
Al - le Ta - ge, al - le Jah - re gäb es nicht,

G7 C A7
Vo. 13
gä - be es kein Licht.

D G D A7 D
Vo. 15
2.Gä - be es kein Licht, gäb"s die Er - de nicht.

D G A D D G A D
Vo. 19
Al - les dun - kel, al - les fins - ter. Im - mer Nacht, noch kein Tag.

D A7 D
Vo. 23
Al - les was heut lebt auf Er - den gäb es nicht,

A7 fism A7 D
Vo. 27
Dan - ke für das Licht Dan - ke für das Licht.

Veränderungen gegenüber Original:
2. und 3. Str. zusammen - gefasst und zwei Takte angehängt.

Die Sonne hoch am Himmelzelt

Die Sonne hoch am Himmelszelt

Lied aus der Pfälzer Kindermesse

H. Bermann — H. Wortmann

F B F
Voice
1.Die Son - ne hoch am Him - mels - zelt:
2.Die Blu - men, Vö - gel, je - des Tier:
3.Die Wäl - der Flüs - se und das Meer:

Am B C7
Vo. 5
Al - les hat Gott ge - macht.

F Dm B C7
Vo. 8
Die Ster - ne und die wei - te Welt.
Er schenk - te sie zur Freu - de mir:
Und da - rum lo - ben wir ihn sehr:

F C7 F
Vo. 13
Al - les hat Gott ge - macht.

Refrain
F C7 F
Vo. 16
Kei - ner ist grö - ßer, als un - ser Herr und Gott,

C7 F
Vo. 23
kei - ner ist gro - ßer, als un - ser Herr und Gott.

Studio Inion im Lahn-Verlag, Limburg - Sammlung Troubadour für Gott

Der Mond ist aufgegangen

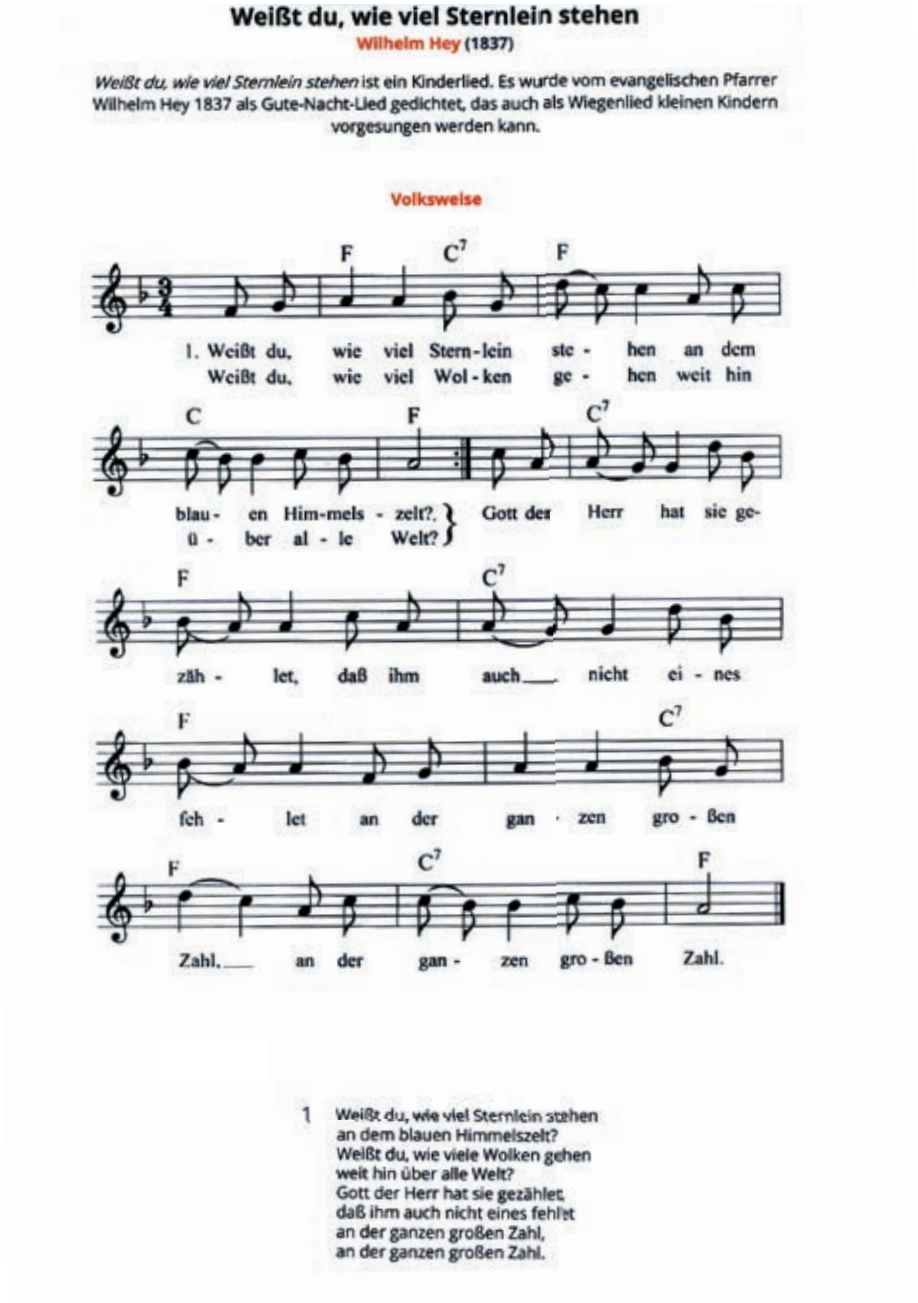
1. Der Mond ist aufgegangen,
   die glodnen Sternlein prangen
   am Himmel hell und klar.
   Der Wald steht schwarz und schweiget
   und aus den Wiesen steiget,
   der weiße Nebel wunderbar.

3. Seht ihr den Mond dort stehen?
   Er ist nur halb zu sehen
   und ist doch rund und schön.
   So sind wohl manche Sachen,
   die wir getrost belachen,
   weil unsre Augen sie nicht sehn.

T Matthias Claudius 1779

M Johann Abraham Peter Schulz 1790

Weißt du, wie viel Sternlein stehen



Du hast uns deine Welt geschenkt

Rolf Krenzer — Detlev Jöcker

Voice: Es As Es B Es
Du hast uns dei - ne Welt ge - schenkt den Him - mel, die
die Län - der, die

Vo.: As Es B
Er - de, du hast uns dei - ne Welt ge - schenkt, Herr wir dan - ken
Mee - re,

Vo.: Es H7
dir. di., Du hast uns dei - ne Welt ge - schenkt, die

Vo.:
Son - ne, die Ster - ne, du hast uns dei - ne Welt ge - schen - kt.
Ber - ge, die Tä - ler,

Vo.:
Herr wir dan - ken dir. Du dir. Du hast uns dei - ne

Vo.:
Welt ge - schenkt, die Blu - men, die Bäu - me. Du hast uns dei - ne
die Vö - gel, die Fi - sche.

Vo.:
Welt ge - schenkt Herr wir dan - ken dir. Du dir. Du

aus Das große Liederbuch von Rolf Krenzer - Tonarten aufsteigend und doppelter Schluss

Vo.:
hast uns dei - ne Welt ge - schenkt, die Tie - re, die
du gabst mir das

Vo.:
Men - schen. Du hast uns dei - ne Welt ge - schenkt
Le - ben,

Vo.:
Herr wir dan - ken dir. du
Herr, ich dan - ke dir. Du dir. Du hast uns dei - ne

Vo.:
Welt ge - schenkt, du gabst uns das Le - ben, du hast uns dei - ne
Fm

Vo.:
Welt ge - schenkt, Herr wir dan - ken dir, Herr wir dan - ken dir!!

aus Das große Liederbuch von Rolf Krenzer - Tonarten aufsteigend und doppelter Schluss